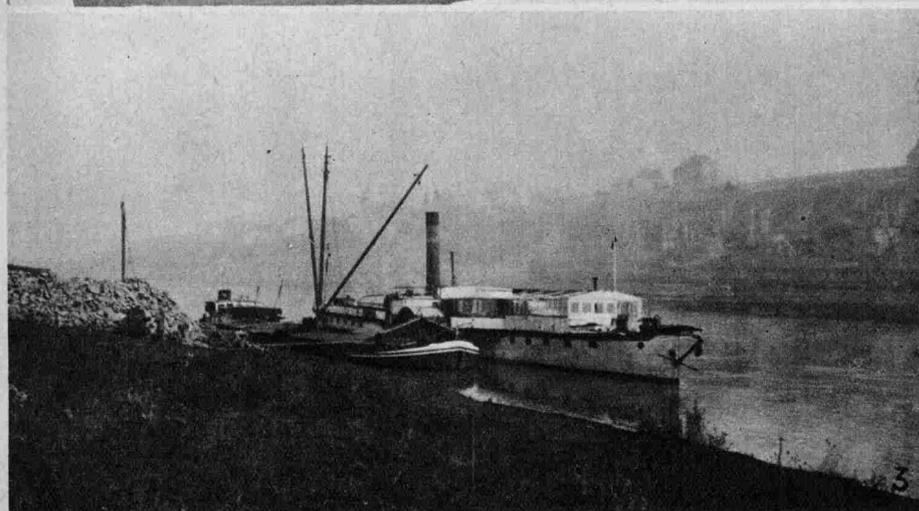
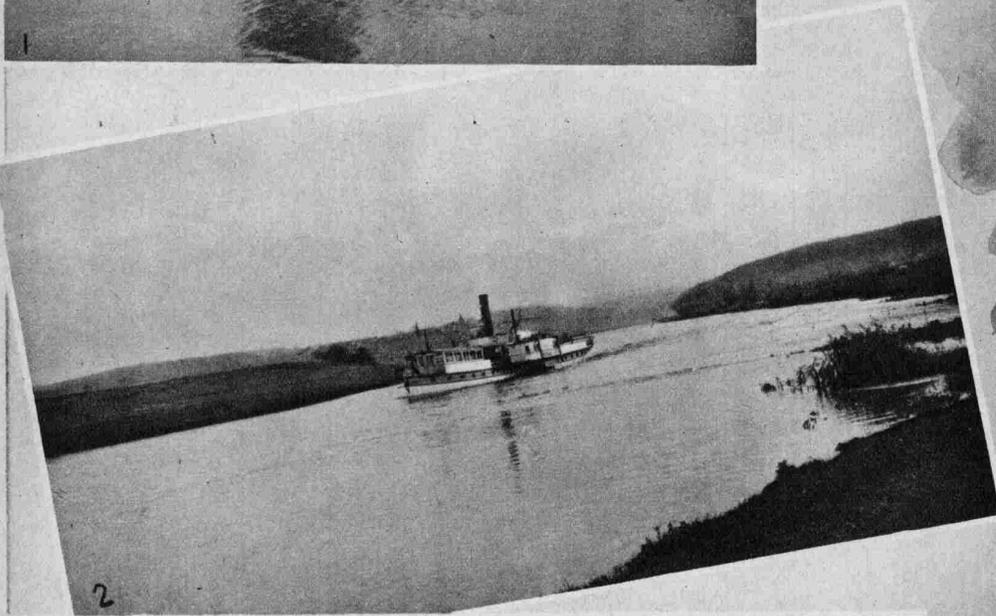
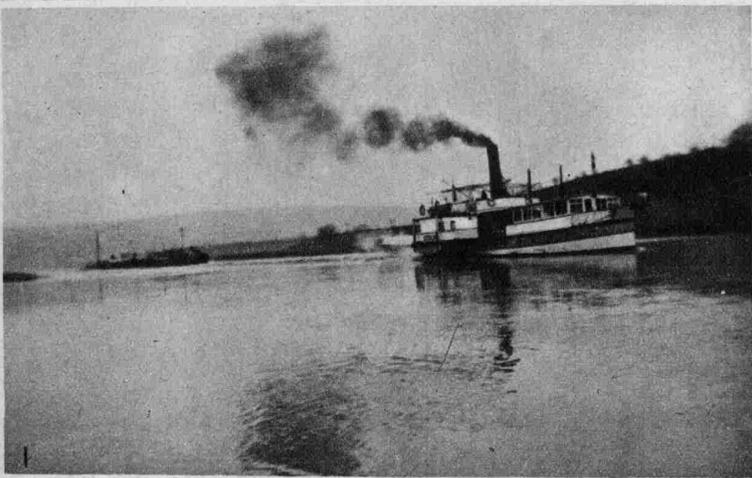


MOSEL-SCHIFFERLEBEN



Eine kleine Wirtschaftsprovintz mit Poesie — mit der Poesie des Stroms und des Schifferlebens. Monate lang sprengen die Arbeiter in den Kalksteinbrüchen Klumpen um Klumpen los, dann steigt die Mosel und die Schlepper bringen Frachtkahn um Frachtkahn zu Berg, heute ankert so ein Schiff am Steinbruch, Karren an Karren schieben die Männer die Steine über den schwanken Steg und kippen sie dem teerduftenden Schiff in den Bauch, und morgens ist schon die Ankerstelle wieder leer, die schwere Last treibt moselab ihrer Bestimmung entgegen. Früher brachten die «Halfen» von der Untermosel fluchend und schreiend mit ihren Pferdegespannen die leeren Frachtkähne die Mosel herauf, heute versehen Schlepper den Dienst.